



CAME
RATA
BERN

Aufbruch

CAMERATA BERN

Alexander Melnikov — Klavier

Meesun Hong Coleman — Violine

Sa, 24.10.26 — 17.00 Uhr

So, 25.10.26 — 17.00 Uhr

Bern, Zentrum Paul Klee

Zum Programm

Mit einer hoffnungsvollen Fanfare, die sich in strahlende Klangflächen auflöst, läuten die CAMERATA BERN und der Pianist Alexander Melnikov die neue Abo-Konzertsaison ein. Die selten zu hörende Komposition stammt aus der Feder des damals 26-jährigen Benjamin **Britten**. Inspiriert vom Gedicht *Hyperion* des Romanikers John Keats schuf Britten eine sinnliche Ode auf den jungen Gott Apoll, der Verkörperung von Licht, Musik und Dichtkunst.

Fast noch ein Kind war Felix **Mendelssohn Bartholdy**, als er im Alter von vierzehn Jahren sein vor musikalischen Ideen sprühendes Konzert für Violine, Klavier und Streichorchester komponierte. Die brillianten Solopartien übernehmen Alexander Melnikov und Ensemblemitglied Meesun Hong Coleman.

Meesun **Hong Coleman** ist in diesem Programm auch als Komponistin zu erleben: In der Konzertmitte gelangt *OTHER* zur Uraufführung, ein autobiografisch geprägtes Werk, das sich mit Fragen nach kulturellen Wurzeln, Zugehörigkeit und dem Raum zwischen verschiedenen Welten auseinandersetzt.

Benjamin Britten (1913–1976)

Young Apollo für Klavier, Streichquartett und Streichorchester

Meesun Hong Coleman (*1977)

OTHER für Streichensemble, Uraufführung
Arirang / Orion / Scherzo / Breath / Epilogue

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

Konzert für Violine, Klavier und Streichorchester in d-Moll
Allegro / Adagio / Allegro molto

Dauer: ca. 1,5 Stunden, inkl. 20 Minuten Pause.

Das Museumscafé ist während der Konzertpause geöffnet.

Impressum

Redaktion: CAMERATA BERN

Lektorat: Seidel – Lektorat & Text, Bern

Druck: druckdesign Tanner AG, Langnau i.E.

Papier: Refutura FSC (100% Altpapier, CO2-neutral)

In Partnerschaft mit druckdesign Tanner AG wird ein Klimabeitrag an Pro Natura Bern geleistet.

Änderungen vorbehalten.

Werkbeschreibung

Der folgende Text entstand im Rahmen eines Programmheftseminars am Institut für Musikwissenschaft der Universität Bern und wurde unter der Leitung von Dr. Caiti Hauck und Prof. Dr. Cristina Urchueguía konzipiert, diskutiert und redaktionell betreut.

u^b
UNIVERSITÄT
BERN

Die drei Werke des heutigen Konzertabends stammen aus verschiedenen Jahrhunderten und unterschiedlichen Welten. Was sie verbindet, ist ihr Ursprung: Alle drei erzählen von der Erfahrung des Andersseins. Und doch könnten sie kaum verschiedener klingen. Ähnlich wie bei Menschen können Herkunft, Geschlecht oder Identität verschieden sein, ohne hierarchisch geordnete Positionen einzunehmen. Paradoxerweise verleitet uns gerade das starke Bedürfnis nach Zugehörigkeit dazu, andere als «die Anderen» wahrzunehmen, in der Hoffnung, dadurch selbst dazuzugehören.

☐ Verheiratet ☐ Ledig

☒ **OTHER**

Benjamin Britten wurde 1913 in Lowestoft an der englischen Ostküste geboren. Im Alter von 14 Jahren verfügte er schon über ein umfangreiches Werk von Eigenkompositionen. Am Royal College of Music, wo Britten Klavier und Komposition studierte, entstand eine Zusammenarbeit mit dem Dichter W. H. Auden (1907–1973), der Liedtexte und Libretti für Brittens Musik schrieb. In den gemeinsam entstandenen Werken thematisierte Britten Gewalt, Krieg und die politische Instabilität Europas.

Doch es gab etwas, das Britten verbergen musste: Er liebte Männer. Homosexualität unter Männern war, nicht nur in

England, zu dieser Zeit strafbar und wurde aktiv verfolgt. Als sich die Lage Europas Ende der 1930er Jahre zuspitzte, emigrierte Britten 1939 gemeinsam mit seinem Lebensgefährten, dem Tenor Peter Pears, in die USA – auf der Flucht vor Krieg und Gewalt und getrieben von der Notwendigkeit, einem Land zu entkommen, das keinen Platz für das Anderssein hatte.

In Amerika erhielt Britten seinen ersten Kompositionsauftrag auf dem neuen Kontinent, von der Canadian Broadcasting Corporation für ein Werk für Klavier, Streichquartett und Streichorchester. Inspiriert vom unvollendeten Gedicht *Hyperion* von John Keats, entstand *Young Apollo*. Keats erzählt darin die Geschichte eines neuen Gottes. Britten selbst beschreibt ihn als «den neuen, strahlenden Sonnengott, zitternd vor strahlender Lebenskraft».

Die Klangfarbe des in A-Dur geschriebenen Werks erinnert beinahe an Sonnenstrahlen. Ein Wirbel an Geigen, die trompetenähnliche Klänge erzeugen, beschreibt den farbenprächtigen, leuchtenden Gott Apollo. Hell, beweglich und von einer fast funkelnden Energie getragen, tritt das Klavier mit brillanten Figuren hervor, während die Streichinstrumente eine leuchtende Klangfläche entfalten.

Umso überraschender ist es, dass Britten das Werk kurz nach der Uraufführung zurückzog. Der junge Apollo, von dem das Werk handelt, war nicht Pears, sondern Wulff Scherchen, Sohn des deutschen Dirigenten Hermann Scherchen. Eine Erklärung für den Rückzug gab Britten nie. Erst 1979, drei Jahre nach seinem Tod, erklang *Young Apollo* wieder.

☐ Protestantisch ☐ Katholisch
☒ **OTHER**

Mit 14 Jahren komponierte **Felix Mendelssohn Bartholdy** 1823 sein Konzert für Violine, Klavier und Streichorchester in d-Moll. Die Voraussetzungen für ein solches Frühwerk lagen in dem besonderen Umfeld, in dem er aufwuchs. Die Familie Mendelssohn gehörte nach ihrem Umzug aus Hamburg zum gebildeten Berliner Grossbürgertum und pflegte ein intensives kulturelles Leben. Musik, Literatur und Philosophie galten als selbstverständlicher Teil des Alltags. Doch die Familie war jüdischer Herkunft, und in der preussischen Gesellschaft blieb der Zugang zu Bildung und dem gesellschaftlichen Leben für Juden eingeschränkt. Der Vater liess die Kinder protestantisch taufen und fügte den Namen Bartholdy hinzu. Eine Anpassung, die Zugehörigkeit sichern sollte, sie aber dennoch nicht ganz vor Antisemitismus schützte.

Gemeinsam mit seiner ebenso hochbegabten Schwester Fanny setzte sich Felix schon früh mit den Werken von Bach, Mozart und Haydn auseinander. Fanny erhielt keine Möglichkeit, als Komponistin oder Pianistin ausgebildet zu werden – nicht wegen ihres Könnens, sondern wegen ihres Geschlechts. Ihr Vater Abraham schrieb ihr: «Musik wird für Felix vielleicht ein Beruf, für dich eine Zierde.»

Nichtsdestotrotz liess sich Fanny dadurch nicht entmutigen und wirkte begeistert an den musikalischen Hauskonzerten der Familie Mendelssohn mit. Sie leitete diese Sonntagsmusiken jahrelang selbst: Fanny komponierte, spielte und dirigierte immer innerhalb dieser vier Wände. Auch das Konzert für Violine, Klavier und Streichorchester entstand für einen solchen Anlass. Mendelssohn selbst spielte den Klavierpart, während sein Violinlehrer Eduard Rietz die Geige übernahm.

Das Werk sprüht vor lebhaftem Dialog zwischen Violine und Klavier. Beide Instrumente treten immer wieder miteinander in Austausch, greifen Motive auf und reagieren aufeinander. Besonders im zweiten Satz entsteht ein spannungsreicher Gegensatz: Die Violine führt eine ruhige, gesangliche Melodie, während das Klavier mit freien, fantasievollen Figuren antwortet.

Schon in diesem frühen Werk zeigen sich Eigenschaften, die Mendelssohns späteren Stil prägen sollten: eine klare formale Struktur, lebendige musikalische Begegnungen und eine besondere Leichtigkeit im Klang.

☐ Asiatisch ☐ Amerikanisch
☒ **OTHER**

Meesun Hong Coleman wuchs als eine von drei Töchtern koreanischer Eltern in Spartanburg, South Carolina auf, umgeben vom Klang des Southern Rock und Bluegrass und zugleich im Erbe ihrer koreanischen Herkunft. Sie studierte zunächst Komposition an der Princeton University und später Violine an der Juilliard School in New York. Ein Stipendium brachte sie nach Berlin, seither lebt sie in Europa. Von Berlin führten sie ihre

Wege weiter nach Zürich, Paris, Edinburgh und Salzburg. Seit 2007 ist sie Mitglied der CAMERATA BERN. Ihr Werdegang ist aussergewöhnlich.

Jahrzehntelang spielte Meesun Hong Coleman fast ausschliesslich Geige und führte die Musik anderer auf, «grösstenteils die Musik toter weisser Männer», wie sie selbst sagt. Als gefragte Konzertmeisterin leitete sie Ensembles vom Mahler Chamber Orchestra bis zur Akademie für Alte Musik Berlin, arbeitete eng mit György Kurtág und Ferenc Rados zusammen und musizierte mit Künstlerinnen und Künstlern wie Patricia Kopatchinskaja und Heinz Holliger. Festlegen liess sie sich dabei nie und spielte von Barock auf historischen Instrumenten bis zu Jazz und experimenteller Musik auf der elektrischen Geige.

Der Titel des heute zur Uraufführung kommenden Werks *OTHER* geht auf eine konkrete Erfahrung zurück: In den USA wird die ethnische Herkunft überall erfasst, auf Behörden- und Schulformularen, bei Bewerbungen oder Volkszählungen. Am Ende der Liste steht jeweils ein letztes Kästchen für alle, auf die keine der vorgegebenen Kategorien zutrifft: OTHER.

Meesun Hong Coleman hat dieses Kästchen ihr Leben lang angekreuzt – als koreanische Amerikanerin, als Südstaatlerin in New York, und später als Amerikanerin in Europa. «Die Thematik des Andersseins bezieht sich jedoch nicht nur auf eine ethnische Zugehörigkeit, sondern auf eine ganze Reihe von Kategorien, in die ich einfach nie so richtig hineinpasste», erzählt Meesun Hong Coleman.

Aus dieser Erfahrung ist nun ein Stück geworden. Hong Coleman beschreibt es so: «*OTHER* verwebt südkoreanische Einflüsse, amerikanische Volksmusik und europäische Konzerttradition zu einem Kaleidoskop.» Keine dieser Schichten löst sich auf, keine dominiert. Entstanden ist das Stück für die CAMERATA BERN, die Meesun Hong Coleman als ihr musikalisches Zuhause bezeichnet. Es ist ein Ensemble, das Verschiedenheit nicht einebnet, sondern aus ihr eine Art Familie macht. Genau dort findet das «Andere» seinen Platz.

*Text: Lisa Maria Rosa Schmockler und
Annie Rüfenacht*

Podcast und Konzerteinführungen



Als Konzerteinführung oder auch zum Nachhören bieten wir auf unserer Website bzw. via Soundcloud einen rund 15-minütigen **Podcast** mit SRF-Musikredaktor Moritz Weber an.

Zur Einstimmung auf die Konzerte am 24. und 25. Oktober 2026 bieten wir an beiden Tagen um 16.15 Uhr **Konzerteinführungen** vor Ort an, präsentiert von unserem Geschäftsführer Hans-Georg Hofmann.

Die Konzerteinführungen dauern ca. 20 Minuten, der Eintritt ist frei.

CAMERATA BERN

Alexander Melnikov — Leitung und Klavier
Meesun Hong Coleman — Leitung und Violine

1. Violine

Meesun Hong Coleman
Claudia Ajmone-Marsan
Sonja Starke
Oszkár Varga

Viola

Anna Puig Torné
Alejandro Mettler
Manuel del Horno Deza

Kontrabass

Käthi Steuri
Ivan Nestic

Klavier

Alexander Melnikov

2. Violine

Lily Higson-Spence
Sibylla Leuenberger
Christina Merblum Bollschweiler
Vlad Popescu

Cello

Thomas Kaufmann
Gabriel Wernly
Alma Tedde

Biografien

Die Biografien von **Alexander Melnikov** und **Meesun Hong Coleman** sind über den nebenstehenden QR-Code abrufbar.



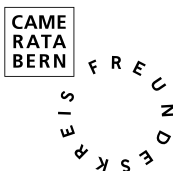
Freundeskreis CAMERATA BERN

Mit Ihrer Mitgliedschaft im Freundeskreis unterstützen Sie direkt das Schaffen der Musiker:innen auf der Bühne. Sie profitieren von exklusiven Vorteilen und Preisreduktionen und erhalten Zugang zu einzigartigen Erlebnissen mit dem Ensemble.

Werden Sie Mitglied.

Das aktuelle Programm des Freundeskreises finden Sie unter cameratabern.ch/unterstuetzung

Bei Fragen sind wir gerne persönlich für Sie da, per E-Mail oder Telefon unter freundeskreis@cameratabern.ch oder +41(0)31 371 86 88.



Wahlabonnemente Saison 2026—27

Mit einem Wahlabonnement stellen Sie sich Ihre Saison bei der CAMERATA BERN selbst zusammen: Aus den sieben Abokonzerten wählen Sie drei bis sechs aus, die Sie am meisten interessieren – **und zahlen dabei weniger als für Einzelkarten, je nach Anzahl der Konzerte bis zu 20 Prozent.**

Eine lange Verpflichtung gehen Sie zudem nicht ein. Das Abonnement verlängert sich nicht automatisch, kündigen müssen Sie es ebenfalls nicht: Am Ende der Saison läuft es einfach aus.

Vorverkauf

Ihre Abonnemente und Einzelkarten können Sie online über unsere **Website**, mit der **Bestellkarte** im Saisonprogrammheft oder bei unserer **Vorverkaufsstelle** in Bern, der Buchhandlung zum Zytglogge, buchen.

bis zu 20%
Preisvorteil

Die Abokonzerte der CAMERATA BERN warten darauf, von Ihnen entdeckt zu werden.

Entrée: Zwei Konzerte für CHF 85.–

Ihr «Entrée» in die musikalische Welt der CAMERATA BERN. Für CHF 85.– können Sie zwei Abokonzerte der CAMERATA BERN besuchen, ohne sich bereits zum Zeitpunkt des Ticketkaufs auf Konzertdaten oder Kategorien festzulegen. Sie erhalten beim Kauf einen Entrée-Code.

Mit diesem Code können Sie über unseren Ticketshop Ihre Konzertkarten ab drei Wochen vor dem gewünschten Konzert in allen noch verfügbaren Kategorien beziehen.

«Entrée» ist nur online über unseren Ticketshop buchbar.

Bei Fragen sind wir gerne persönlich für Sie da, per E-Mail oder Telefon unter info@cameratabern.ch oder +41(0)31 371 86 88.

Nächste Konzerte und Veranstaltungen

SpielSachen (Familienkonzert)

Samstag, 7. November 2026

—14.00 und 16.00 Uhr

Bern, Aula PROGR

Vital Julian Frey — Moderation

Musik von der Vorklassik bis zur Gegenwart

Imagine

Samstag, 21. November 2026—17.00 Uhr

Sonntag, 22. November 2026—17.00 Uhr

Bern, Zentrum Paul Klee

Lily Higson-Spence — Violine

Tschaikowski, Suk, Poulenc und Debussy

Gastspiel Italien

Mittwoch, 25. November 2026—20.45 Uhr

Monfalcone, Teatro Comunale

Lily Higson-Spence — Violine

Tschaikowski, Suk, Poulenc und Mozart

Das alte Jahr vergangen ist

Samstag, 19. Dezember 2026—17.00 Uhr

Sonntag, 20. Dezember 2026—17.00 Uhr

Bern, Zentrum Paul Klee

Erich Höbarth — Violine

Simon Sommerhalder — Oboe

Bach und Corelli

Danke!

Dieses Projekt wird unterstützt durch

URSULAWIRZ
STIFTUNG

HMSL
STIFTUNG

BEHRJRCBE
für den Klee

EGS
Ernst
Göhrer
Stiftung

Kultur
Stadt Bern

Kanton Bern
Canton de Berne

Regionalkonferenz
BernMittelland

Burgengemeinde
Bern

STIFTUNG
vinetum

Der Bund

libero»

Partner:
Zentrum Paul Klee
Bern

Distant Light

Samstag, 23. Januar 2027—17.00 Uhr

Sonntag, 24. Januar 2027—17.00 Uhr

Bern, Zentrum Paul Klee

Antje Weithaas — Violine

Racine, Vasks und Tschaikowski

12nach12 Werkstatteinblick

Donnerstag, 19. November 2026—12.12 Uhr

Ausschnitte aus dem Programm «Imagine»

Freitag, 18. Dezember 2026—12.12 Uhr

Ausschnitte aus dem Programm «Das alte Jahr vergangen ist»

Donnerstag, 21. Januar 2027—12.12 Uhr

Ausschnitte aus dem Programm «Distant Light»

Jeweils um 12.12 Uhr in der Aula im PROGR

Eintritt frei

Weitere Informationen unter
cameratabern.ch

Jetzt
Wahlabo
bestellen